



Eins ist not: Bischof Makulla feiert Abendgottesdienst in Kamen

Mit dem kraftvoll gesungenen Gesangbuchlied Nr. 98 (Eins ist not) stimmten sich die Mitglieder der Kirchengemeinden Kamen-Mitte und Kamen-Methler auf den Abendgottesdienst am 18. Januar 2017 in der Kirche in Kamen ein.

Dem Gottesdienst lag das Bibelwort aus Matthäus 13 Verse 44 bis 47 zugrunde, wo Jesus im Gleichnis vom Schatz im Acker und der kostbaren Perle das Himmelreich erklärt.

Bischof Makulla drückte zu Beginn seine Freude darüber aus, wieder einmal nach längerer Zeit in Kamen zu sein. In der anschaulichen Predigt wurde deutlich, dass Gott allein den Zugang zum Himmelreich eröffnet, dass sich Christus aber auch vom Suchenden finden lässt. Der rationale Blick auf das Handeln der beiden Menschen in den Gleichnissen lässt ihre Investitionsbereitschaft auf den ersten Blick absurd erscheinen. Beide setzen alles auf eine Karte, weil sie den Wert des Schatzes bzw. der kostbaren Perle erkennen.

Vergängliches Trachten oder lohnende Investition

Viele Menschen, damals wie heute, sind nur noch mit sich selbst beschäftigt und gehen davon aus, dass Gott das akzeptieren wird. Auch die ausschließliche Suche nach Glück und Anerkennung birgt die Gefahr in sich, das Heil in Christus zu verfehlen. Wer zulässt, dass der Wille Gottes mehr und mehr den inneren Horizont weitet, tauscht auch eigene Ansichten immer wieder gegen christliches Handeln ein. Gott und dem Nächsten zu dienen haben dann eine höhere Priorität als vergängliche Freuden.

Die spannende Frage, die heute die Christenheit bewegen sollte, lautet: Wieviel bin ich bereit zu investieren, um das Reich Gottes, das Heil in Christus zu erhalten, zu bewahren und zu vermehren?

Bezirksevangelist Olaf Auffenberg und der Vorsteher der Gemeinde Kamen, Hirte Jürgen Koschker, unterstrichen in ihren Predigtbeiträgen die Kerngedanken des Bischofs.

18. Januar 2017

Text: kj/RS

Fotos: Gemeinde Redaktion



